



**Satzung der Stadt Halle (Saale)
über die Erhaltung der städtebaulichen Gestalt im
Ortskern Wörmlitz
(Erhaltungssatzung Nr. 48 Begründung)**

Begründung und Beschreibung der Städtebaulichen Eigenart

Vorrangige Zielsetzung dieser Erhaltungssatzung ist die Sicherung, der Erhalt und die Revitalisierung der stadträumlich wirksamen Bebauung.

Insofern liegt der Schwerpunkt im Erhalt der ortstypischen Gebäude und Hofanlagen entlang des öffentlichen Raumes innerhalb des in den Karten dargestellten Geltungsbereiches.

Ein Erhalt der städtebaulich wertvollen Dorfstrukturen kann im Falle von Neubauten auf Abrissstandorten nur dann gewährleistet werden, wenn neue Gebäude lagemäßig auf dem Standort der vorherigen Bebauung eingeordnet werden. Dabei ist die exakte Wiederherstellung der ehemaligen Kante zum öffentlichen Raum besonders von Bedeutung, da diese Kante das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes (Straße, Platz) maßgeblich beeinflusst.

Der Ort ist auf Grund seiner Randlage sehr gut erhalten geblieben. Von westslawischen Siedlern gegründet, wird der Ort erstmals 1121 erwähnt.

Der 1211 erwähnte Name „Wrmlitz“ ist vom Begriff Weidenbaum abgeleitet

Die ehemalige Fischersiedlung lässt im Inneren (Göriz- und Schatzstraße) noch den Typus slawischer Rundlingsdörfer erkennen.

Typisch für Wörmlitz sind 3- und 2-seitige Hofanlagen, auch Einzelbauten kommen vor. Dabei sind die historischen Gebäude, besonders bei Versprüngen im Straßenraum immer als Grenzbebauung an der öffentlichen Fläche errichtet

Typisch sind 1-2-geschossige Wohngebäude, sowie große Scheunen und Nebengebäude. Als besonders ortsprägend kann das Bauensemble an der nordwestlichen Ostflanke mit seinen burgartigen Natursteinmauern genannt werden.

Entlang der Richard-Schatz-Straße dominieren 2-geschossige Gebäude mit Satteldach und Krüppelwalm.

Die ortsübliche Dachneigung beträgt oft mehr als 45 Grad, typisch sind kurze Dachüberstände zwischen 30 und 50 cm.

Während entlang der Richard-Schatz-Straße eher größere Hofanlagen vorherrschen, ist zwischen Böllberger Weg und Emil-Grabow-Straße eine sehr kleinteilige Bebauungsstruktur mit 1-geschossigen maximal 2-geschossigen, dicht gedrängten kleinen Hofanlagen vorhanden und erhaltenswert. Giebel und Traufständigkeit wechseln sich nahezu ab.



Gegenüber, entlang der westlichen Seite der Emil-Grabow-Straße sind Haupthäuser mit überwiegend 2 Geschossen vorhanden. Den Haupthäusern sind hier Nebengebäude in 2. Reihe angelagert.

Stadträumlich ist die angerartige Richard-Schatz-Straße mit ihren Abzweigen, Aufweitungen und Verengungen, als innere Erschließung für den Rundling besonders herauszustellen.

Ebenso sind die vielen kleinen Plätze innerhalb des Ortsbereiches von erhaltenswerter Bedeutung.